

# Aeschbacher bei den Musikanten

**THEATER.** Der bekannte TV-Moderator Kurt Aeschbacher trat als Erzähler der «Bremer Stadtmusikanten» auf. Die Obere Mühle war bei diesem Anlass durch Jung und Alt gut besetzt.

ANNINA FRÖHLICH

Wer kennt sie nicht, die «Bremer Stadtmusikanten»? Das berühmte Märchen der Gebrüder Grimm wurde am letzten Sonntag in der Oberen Mühle in Dübendorf aufgeführt. TV-Talkmaster Kurt Aeschbacher erzählte die Geschichte der «Bremer Stadtmusikanten» in Berndeutsch mit viel Charme und Witz. Die Erzählung wurde untermalt und begleitet von der Musik des Schweizer Komponisten Franz Tischhauser. Seine Komposition wird von einem bekannten Musiker-Ensemble gespielt.

## Alles ausrangierte Haustiere

Im Publikum sitzen nicht nur Kinder, sondern auch ältere Semester. Der Anlass ist sehr gut besucht. Sobald alle Zuschauer Platz genommen haben, beginnt Kurt Aeschbacher die Kinder in seinen Bann zu ziehen. Sie wollen nicht so recht mit der Sprache rausrücken und erst als ein Kind beginnt die Tiere aufzuzählen, kommen nach und nach die Tiere auf die Bühne. Da ist ein alter Jagdhund (Klarinette, Fabio Di Càsola), ein alter Esel (Fagott Alessandro Damele), welcher zum Metzger gebracht werden sollte, die alte Katze ohne Zähne (Oboe, David Jaeger) und zu guter letzt der Hahn (Flöte, Martin Huber).

Die «Bremer Stadtmusikanten», alles ausrangierte Haustiere, machen sich auf nach Bremen. Dort treffen sie auf eine Räuberbande im Wald, welche in einem



Kurt Aeschbacher (rechts) erzählt das musikalisch untermalte Märchen von den «Bremer Stadtmusikanten». Bild: Annina Fröhlich

Haus ein Fest feiert. Die vier Tiere vertreiben die Räuberbande, verköstigen sich an deren Essen und gründen in diesem Haus eine «Alters-WG».

## Geübt mit Kindern

Kurt Aeschbacher als Erzähler überzeugt in seiner Rolle. Er wirkt spritzig und kann gut Spannung aufbauen. Er ist

routiniert und im Gespräch mit ihm wird auch klar, weshalb Kinderprogramme bei ihm eine langjährige Tradition haben.

Er arbeitet gewöhnlich mit den Musikern zusammen und schreibt den Text für die Erzählungen, so auch beim Märchen der Gebrüder Grimm. So hat er das Stück vorgängig abgekürzt, vereinfacht und in seine eigenen Worte gefasst. Er

verleiht dem Stück zudem Aktualität, indem er beispielsweise den Gesichtsausdruck der Katze mit einem Lätsch wie dem von Micheline Calmy-Rey vergleicht. Kurt Aeschbacher betont auch, für wie wichtig er die musikalische Erziehung bei Kindern hält und er misst dem Erlernen eines Instruments in frühen Jahren eine hohe Bedeutung zu.